

# IF I WERE A POET

14./15./16. Februar 2020 Voltahalle - chorkulturundvolk.ch

Gerne können Sie die Texte nachhause nehmen und in Ruhe durchlesen  
oder  
wieder auf den Stuhl zurücklegen. Danke!

<p><b>Robert Lucas Pearsall (1795-1856)</b></p> <p><b>Why do the roses/ Robert Pearsall</b> Why do the roses whisper to the wind? and toss their heads so high? O gentle zephyr, tell me what they said as you passed by. Say, do they look with envy at the bloom On Flora's cheek that glows? O well they know it mantles there, Surpassing any rose.</p>	<p><b>Warum die Rosen?</b> Warum flüstern die Rosen dem Wind zu? Und werfen ihre Köpfe so hoch? O sanfter Zephyr, sag mir was sie gesagt haben als du vorbei gingst. Sag, schauen sie mit Neid auf die Blüte von Floras glühender Wange? O sie wissen gut, dass sie dort ist, jede Rose übertreffend.</p>
<p><b>Shoot! False love, I care not/ Thomas Morley</b> Shoot, false Love, I care not, Spend thy shafts, and spare not. Fa la la... I fear not I thy might, And less I weigh thy spite, All naked I unarm me, If thou canst now shoot and harm me. So lightly I esteem thee, As now a child I deem thee. Fa la la... Long thy bow did fear me, While thy pomp did blear me. Fa la la... But now I do perceive, Thy art is to deceive. And ev'ry simple lover All thy falsehood can discover. Then weep Love, and be sorry For thou hast lost thy glory.</p>	<p><b>Schiess, falsche Liebe, es kümmert mich nicht</b> Schiess, falsche Liebe, es kümmert mich nicht. Nutze deine Pfeile und spare nicht damit. Fa la la... Ich fürchte deine Macht nicht. Und noch weniger gewichte ich deine Boshaftigkeit. Schau, schau, ich entwaffne mich, Wenn du mich jetzt erschiessen und verletzen kannst... So wenig schätze ich dich Dass ich dich jetzt als Kind sehe. Fa la la... Lange fürchtete ich deinen Bogen. Während deine Pracht mich getrübt hat. Aber jetzt merke ich: deine Kunst ist es zu täuschen. Und jeder einfache Liebhaber kann all deine Falschheit entdecken. Dann weine, Liebe, und bereue. Denn du hast deinen Ruhm verloren</p>

<p><b>Why weeps alas! My lady-love / unbekannt</b></p> <p>Why weeps, alas! my lady-love and mistress dear?  What though I leave thee,  My life may fail,  But I will not deceive thee!</p>	<p><b>Ach, warum weint meine Geliebte?</b></p> <p>Ach, warum weint meine Geliebte?  Denkst du ich würde Dich verlassen.  Auch wenn ich sterben würde.  Ich werde dich nicht täuschen.</p>
<p><b>Purple Glow the forest mountains/ Friedrich von Matthisson</b></p> <p>Purple glow the forest mountains  In the sun's departing beam,  Lovely shines the star of even  Mirrored in the crystal stream.</p> <p>Dark as in sepulchral chambers  Lowers the gloomy poplar grove,  Nought but gently whispering branches  There is heard or seen to move:</p> <p>Save where Philomela singing  Softly from a greenwood tree  To the dew-bespangled roses  Pours her lovelorn melody.</p> <p>Soon, perhaps, on such an evening  I shall hear thy voice resound,  Sadly singing to the roses  Which my early grave surround.</p> <p>Then my soul shall listen to thy numbers,  Listen as it listens now,  While the breezes waft they music  O'er thy flowery mountain's brow.</p>	<p><b>Der Abend/ Originaltext (deutsch)</b></p> <p>Purpur malt die Tannenhügel  Nach der Sonne Scheideblick,  Lieblich strahlt des Baches Spiegel  Hespers (Abendstern) Fackelglanz zurück.</p> <p>Wie in Totenhallen düster  wird's im Pappelweidenhain.  Unter leisem Blattgeflüster  Schlummern alle Vögel ein.</p> <p>Nur dein Abendlied, o Grille!  Tönt noch, aus betautem Grün.  Durch der Dämmerung Rosenhülle  Süße Trauermelodien.</p> <p>Tönst du einst im Abendhauche,  Grillchen, auf mein frühes Grab.  Aus der Freundschaft Rosenstrauche  Deinen Klaggesang herab.</p> <p>Wird mein Geist noch stets dir lauschen,  Horchend wie er jetzt dir lauscht.  Durch des Hügels Blumen rauschen,  Wie dies Sommerlüftchen rauscht!</p>

**Adieu! My native shore / George Gordon Byron**

Adieu, adieu! my native shore  
Fades o'er the waters blue;  
The night-winds sigh, the breakers roar,  
And shrieks the wild sea-mew.  
Yon sun that sets upon the sea  
We follow in his flight;  
Farewell awhile to him and thee,  
My native land, good night.

With thee, my bark, I'll swiftly go  
Athwart the foaming brine;  
Nor care what land thou bear'st me to,  
So not again to mine.  
Welcome, welcome, ye blue waves,  
And when you fail my sight,  
Welcome, ye deserts, and ye caves,  
My native land, good night.

**Ade, ade! mein Heimatland**

“Ade, ade! mein Heimatland  
Versinkt in blauer Flut;  
Der Nachtwind seufzt, auf Wogenschaum  
Kreischt wilde Möwenbrut.  
Der fliehenden Sonne folgen wir.  
Die fern im Westen lacht.  
Ein Lebewohl noch ihr und dir.  
O Heimat! – gute Nacht!

Mit mir mein Schiffelein will ich ziehn  
durch schäumend Flutgebraus;  
Was kümmert's mich, wohin wir fliehn,  
fliehn wir nur nicht nach Haus!  
Gegrüsst sei mir, du blaue See  
und wenn die Fahrt vollbracht.  
Willkommen Wüste und Höhlen,  
O Heimat, gute Nacht!”

**Gustav Holst (1874-1934)**

**Dream Tryst / Francis Thompson**

The breaths of kissing night and day  
Were mingled in the eastern Heaven:  
Throbbing with unheard melody,  
Shook Lyra all its [star-chord]<sup>1</sup> seven:  
When dusk [shrank]<sup>2</sup> cold, and light trod shy,  
And dawn's gray eyes were troubled gray;  
And souls went palely up to the sky,  
And mine to Lucidè.  
There was no change in her sweet eyes  
Since last I saw those sweet eyes shine;  
There was no change in her deep heart  
Since last that deep heart knocked at mine.  
Her eyes were clear, her eyes were Hope's,  
Wherein did ever come and go  
The sparkle of the fountain-drops  
From her sweet soul below.  
The chambers in the house of dreams  
Are fed with so divine an air

**Geträumtes Stelldichein**

Das Atmen der Küsse von Nacht und Tag  
verschmolz am östlichen Himmel. Pochend  
mit nie gehörter Melodie schlug die Leier  
ihre sieben Sternensaiten. Als der Abend  
kalt zurück wich, das Licht schüchtern  
eintrat und des Morgens graue Augen sich  
grau wölkten, stiegen Seelen blass zum  
Himmel hinauf und meine zu Lucidé.

Kein Wandel war in ihren süßen Augen, seit  
ich jene Augen zuletzt glänzen sah; kein  
Wandel war in ihrem tiefen Herzen, seit  
jenes tiefe Herz zuletzt an meines klopfte.  
Ihre Augen waren klar, waren Augen der  
Hoffnung; Darin kamen und gingen immer  
wieder prickelnden Brunnentropfen aus  
ihrer süßen Seele.

<p>That Time's hoar wings grow young therein,  And they who walk there are most fair.  Joyed for me, I joyed for her,  Who with the Past meet girt about:  Where our last kiss still warms the air,  Nor can her eyes go out.</p>	<p>Die Kammern im Haus der Träume sind von solch göttlicher Luft genährt. Dass der Zeit ehrwürdigen Flügel sich darin verjüngen und alle, die dort wandeln, voller Schönheit sind. Ich strahlte vor Freude für mich, für sie, die wir uns mit der Vergangenheit treffen: Wo unser letzter Kuss noch die Luft erwärmt und ihre Augen nicht erlöschen können.</p>
<p><b>Her eyes the glow-worm lend thee/ Robert Herrick</b>  Her eyes the glow-worm lend thee,  the shooting stars attend thee;  And the elves also,  whose little eyes glow  like the sparks of fire, befriend thee!</p> <p>No Will o' the Wisp mis-light thee,  nor snake or slow-worm bite thee!  But on, on thy way,  not making a stay,  since ghost there's none to affright thee.</p>	<p><b>Glühwürmchen mögen dir ihre Augen leihen</b>  Glühwürmchen mögen dir ihre Augen leihen, Sternschnuppen dich begleiten;  Und auch die Elfen,  deren Äuglein leuchten wie Feuerfunken,  sollen deine Freunde sein.</p> <p>Kein Irrlicht führe dich vom Wege ab, keine Schlange oder Schleiche beiße dich! Nun auf, marsch marsch,  halt nicht an,  kein Geist ist da, dich zu erschrecken.</p>
<p><b>Come to me / Christina Rossetti</b>  Come to me in the silence of the night,  come in the speaking silence of a dream;  Come with soft rounded cheeks and eyes as bright as sunlight on a stream;  Come back in tears,  O memory, hope, love of finished years.</p> <p>Oh dream how sweet, too sweet, too bitter sweet,  whose wakening should have been in Paradise,  Where souls brimful of love abide and meet,  where thirsting, longing eyes  watch the slow door  that opening, letting in, lets out no more.</p> <p>Yet come to me in dreams, that I may live</p>	<p><b>Komm zu mir</b>  Komm zu mir in der Stille der Nacht: komm in der sprechenden Stille eines Traums;  komm mit sanft-vollen Wangen und Augen hell wie Sonnenlicht auf einem Strom; kehr heim in Tränen,  O Erinnerung, Hoffnung, Liebe vollbrachter Jahre.</p> <p>O Traum wie süß, zu süß, zu bittersüß;  dein Erwachen hätte im Paradies sein sollen, wo Seelen erfüllt von Liebe wohnen und sich begegnen;  wo dürstende Augen, voll Erwartung das gemessene Tor sehen, das sich öffnet, einlässt, niemand mehr hinauslässt.  Erscheine mir doch in meinen Träumen, auf dass ich dieses, mein Leben, erneut leben kann,</p>

<p>my very life again though cold in death:  Come back to me in dreams, that I may give  pulse for pulse, breath for breath  Speak low, lean low,  as long ago, my love, how long ago.</p>	<p>obgleich erkaltet im Tod:kehr zu mir in  meinen Träumen zurück, auf dass ich  Herzschlag für  Herzschlag, Atemzug für Atemzug neu leben  kann: sprich leise, neige dich hernieder wie  vor  langer Zeit, mein Liebster, wie lange ist es  her!</p>
<p><b>Samuel Barber (1910-1981)</b></p> <p><b>To be Sung on the Water/ Louise Bogan</b>  Beautiful, my delight,  Pass, as we pass the wave,  Pass, as the mottled night  Leaves what it cannot save,  Scattering dark and bright.  Beautiful, pass and be  Less than the guiltless shade  To which our vows were said;  Less than the sound of an oar  To which our vows were made,  Less then the sound of its blade  Dipping the stream once more</p>	<p><b>Auf dem Wasser zu singen</b>  Schön, meine Freude, passiere, wie wir die  Welle passieren, passiere, wie die  gesprenkelte  Nacht das hinter sich lässt, was sie nicht  retten kann, verstreudend dunkel und hell,  schön,  passiere und sei geringer als der schuldlose  Schatten, dem unsere Gelübde abgelegt  wurden; geringer als das Geräusch des  Ruders, dem unsere Gelübde abgelegt  wurden;  geringer als das Geräusch seines Blattes, in  den Bach noch einmal eintauchend.</p>
<p><b>Heaven-Haven/ Gerald Manley Hopkins</b>  I have desired to go  Where springs not fail,  To fields where flies no sharp and sided hail  And a few lilies blow.  And I have asked to be  Where no storms come,  Where the green swell is in the havens  dumb,  And out of the swing of the sea.</p>	<p><b>Himmel - Hafen</b>  Ich sehnte zu gehen,  wo Quellen nicht versiegen,  zu Feldern, wo kein scharfer und tückischer  Hagel fliegt und wenige Lilien wehen.  Mein Sehnen galt der Welt,  wo kein Stürmen schwillt,  wo das Grün in trostlosen Häfen wächst  und weit weg der Brandung.</p>

<p><b>Blackbird/ John Lennon/Paul McCartney</b>  Blackbird singing in the dead of night  Take these broken wings and learn to fly  All your life you were only waiting  For this moment to arise</p> <p>Blackbird singing in the dead of night  Take these sunken eyes and learn to see  All your life you were only waiting  For this moment to be free  <i>Blackbird fly, blackbird fly</i>  Into the light of the dark black night  Blackbird singing in the dead of night  Take these broken wings and learn to fly  All your life you were only waiting  For this moment to arise  <i>Blackbird fly, blackbird fly</i>  Into the light of the dark black night  Blackbird singing in the dead of night  Won't you take these sunken eyes and learn  to see?  All your life you were only waiting  For this moment to be free  You were only waiting  For this moment to be free  You were only waiting  For this moment to be free</p>	<p><b>Amsel</b>  Amsel, die du da tief in der Nacht singst,  Nimm diese gebrochenen Flügel und lerne  zu fliegen.  Dein ganzes Leben hast du nur auf diesen  Moment gewartet aufzufliegen.</p> <p>Amsel, die du da tief in der der Nacht singst,  Nimm diese eingesunkenen Augen und  lerne zu sehen.  Dein ganzes Leben,  Hast du nur auf diesen Moment gewartet,  frei zu sein.  Amsel flieg, Amsel flieg  In das Licht der dunklen schwarzen Nacht.  Du hast nur auf diesen Moment gewartet,  aufzufliegen.  Amsel flieg, Amsel flieg  In das Licht der dunklen schwarzen Nacht,  Amsel , die du da tief in der der Nacht  singst.  Amsel , die du da tief in der der Nacht  singst,  Nimm diese gebrochenen Flügel und lerne  zu fliegen.  Dein ganzes Leben hast du nur auf diesen  Moment gewartet dich zu erheben.</p>
<p><b>C. Hubert Parry (1848-1918)</b></p> <p><b>At her faire hands/ Robert Jones</b>  At her fair hands how have I grace entreated  With prayers oft repeated!  Yet still my love is thwarted:  Heart, let her go, for she'll not be converted  Say, shall she go? O no, no, no!  She is most fair, though she be marble-</p>	<p><b>Zu ihren zarten Händen</b>  Zu ihren zarten Händen, wie habe ich Anmut  ersucht, mit Gebeten oft wiederholt, doch  noch  immer wird meine Liebe verwehrt!  Herz, lass sie los, denn sie lässt sich nicht  überzeugen.</p>

<p>hearted.</p> <p>How often have my sighs declared my anguish, Wherein I daily languish! Yet still she doth procure it: Heart, let her go, for I cannot endure it Say, shall she go? O no, no, no! She gave the wound, and she alone must cure it.</p> <p>The trickling tear that down my cheeks have flowed, My love have often showed, Yet still unkind I prove her. Heart, let her go, for nought I do can move her; Say, shall she go? O no, no, no! Though me she hate. I cannot choose but love her.</p>	<p>Sag, soll sie gehen? Soll sie gehen? O, nein, nein, nein!</p> <p>Sie ist so wundervoll, auch wenn sie ein Herz aus Stein hat. Wie oft hat mein Seufzen meine Qual gezeigt, worin ich täglich verkümmere. Doch noch immer bringt sie mich dazu. Herz, lass sie los, denn ich ertrage es nicht. Sag, soll sie gehen? Soll sie gehen? O, nein, nein, nein!</p> <p>Sie hat die Wunde zu verantworten und nur sie kann sie heilen. Die tröpfelnden Tränen, die meine Wangen hinunterflossen, haben meine Liebe oft gezeigt, doch noch immer weist sie mich zurück. Herz, lass sie los, denn ich kann nichts tun, sie zu bewegen. Sag, soll sie gehen? Soll sie gehen? O, nein, nein, nein!</p> <p>Obwohl sie mich hasst, obwohl sie mich hasst, kann ich nichts anders als sie zu lieben, ich kann nicht anders als sie zu lieben.</p>
<p><b>O love, they wrong thee much/ unbekannt</b> O Love, O Love, they wrong thee much That say thy sweet is bitter, When thy rich fruit is such As nothing can be sweeter, Fair house of joy and bliss, Where truest pleasure is, I do adore thee; I know thee what thou art, I serve thee with my heart, And fall before thee; I know thee, I serve thee, And fall before thee.</p>	<p><b>O Liebe, sie tun dir unrecht</b> O Liebe, o Liebe, sie tun dir unrecht, die sagen, dass deine Süßheit bitter ist, wenn doch deine reichen Früchte süßter als alles andere sind. Holdes Haus, voller Freude und Glückseligkeit, wo wahrste Freude ist, ich verehere dich, ich verehere dich, ich verehere dich, ich verehere dich. Ich kenne, was du bist. Ich diene dir mit ganzem Herzen und knie vor dir.</p>

**The blue bird/ Mary Coleridge**

The lake lay blue below the hill.  
O'er it, as I looked, there flew  
Across the waters, cold and still,  
A bird whose wings were palest blue.

The sky above was blue at last,  
The sky beneath me blue in blue.  
A moment, ere the bird had passed,  
It caught his image as he flew.

**Der blaue Vogel**

Der See bei dem Hügel war schimmerndes  
Blau.  
Darüber zog friedlich auf luftiger Spur,  
weit über die Wasser, die ruhig und flau,  
ein Vogel mit Flügeln so blau wie Azur.

Der Himmel darüber war blaues Gewand,  
der Himmel darunter blau-spiegelnder  
Schein.

Für einen Moment, eh' der Vogel  
entschwand fing er kurz dessen Abbild im  
Fluge ein.

Schön, dass Sie gekommen sind...

Gerne können Sie die Texte nachhause nehmen und in Ruhe durchlesen  
oder  
wieder auf den Stuhl zurücklegen. Danke!